

21-Jähriger klettert auf Signalmast

Zschortau. Wegen gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr wurde nun ein Strafverfahren gegen einen 21 Jahre alten Mann eingeleitet. Der junge Mann aus Leipzig hatte sich an Bahnanlagen in Zschortau zu schaffen gemacht. Im Bereich des Haltepunktes Zschortau zwischen Delitzsch und Leipzig kam es zu einer Betriebsstörung.

Wie die Bundespolizei gestern berichtete, hatte der Lokführer einer S-Bahn am Dienstmittwoch einen Mann auf einem Signalmast bemerkt, der dort bereits Bauteile entfernt hatte. Der Triebfahrzeugführer verständigte daraufhin die Bundespolizei. Die Beamten konnten den 21-jährigen Leipziger schließlich nach kurzer Flucht fassen. Das Motiv des Mannes sei noch unklar, so die Bundespolizei weiter.

Frau von Gabelstapler angefahren

Hohenossig. Bei einem Arbeitsunfall wurde gestern im Krostitzer Ortsteil Hohenossig eine Frau verletzt. Die 57-Jährige sei auf einem Firmengelände von einem Gabelstapler angefahren worden, berichtete die Polizei. Der Produktionsleiter informierte Polizei und Rettungswesen. Die Frau wurde zur Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

Laut Polizei befand sich die Mitarbeiterin gegen 6.15 Uhr in einer Produktionshalle, um ein Messgerät zurückzubringen. Auf dem Weg zurück zu ihrem Arbeitsplatz sei sie dann von einem Gabelstapler mit Beladung erfasst und etwa zehn Meter mitgeschleift worden. Dabei verletzte sich die Frau durch den Aufprall am Boden am Hinterkopf. Nun wird wegen fahrlässiger Körperverletzung ermittelt.

Einbruch: 4 Verdächtige gefasst

Torgau. 10, 13, 15 und 34 Jahre alt waren die Tatverdächtigen, die nach einem Einbruchversuch von der Polizei in Torgau gestellt wurden. Wie die Polizei mitteilte, hatte eine Anwohnerin am Sonntagmorgen gegen 15 Uhr beobachtet, dass vier Unbekannte versuchten, auf der Rückseite eines Einkaufszentrums im Torgauer Außenring in den Markt einzudringen. Wenig später trafen Polizeibeamte mit mehreren Funkstreifenwagen ein und konnten zwei Kinder, einen Jugendlichen und einen Mann fassen.

Nach Abschluss aller polizeilichen Maßnahmen wurden die vier Slowaken wieder entlassen. Die Polizei ermittelt nun wegen versuchten Einbruchs.

IN KÜRZE

Weiterhin nur ein Corona-Infizierter

Nordsachsen. Der Landkreis bleibt weiter von Corona-Neuinfektionen verschont. Auch gestern war in ganz Nordsachsen nur noch ein Einwohner – in der Region Oschatz – als Corona-Infizierter registriert. 17 Einwohner befinden sich derzeit noch in einer vom Gesundheitsamt angeordneten Quarantäne.

1

Einwohner im Landkreis Nordsachsen war gestern noch als Corona-positiv registriert.



Vorfahrtsfehler: Drei Verletzte bei Unfall

Zu einem folgenschweren Vorfahrtsfehler kam es am Mittwochmittag auf der Kreuzung Schmiedeberger Straße/Postweg in Bad Dübener. Der 89-jährige Fahrer eines Renault wollte auf dem Postweg kommend die Schmiedeberger Straße in Richtung Aldi-Supermarkt überqueren. Dabei beachtete er einen von links kommenden BMW nicht und es kam zum Zusammenstoß. Die beiden Insassen

des BMW mit Leipziger Kennzeichen wurden dabei schwer verletzt. Auch der 89-Jährige trug leichte Verletzungen davon. Notarzt und Rettungssanitäter kümmerten sich an der Unfallstelle um die Verletzten. Alle drei kamen ins Krankenhaus. Kameraden der Bad Dübener Feuerwehr sicherten mit der Polizei die Unfallstelle. Am BMW entstand Totalschaden.

TEXT & FOTO: STEFFEN BROST

Start mit Baumpflanzung: EKD unterstützt Dübener Projekt

„Erlebnisraum St. Nikolai“ hat es als eine von 20 ostdeutschen Initiativen ins Landgut-Kulturgut-2020-Projekt der Evangelischen Kirche geschafft

Von Andreas Bechert

Bad Dübener. An der Stadtkirche St. Nikolai in Bad Dübener funkelt seit Neuestem eine Messingplakette des Projektes „Landgut Kulturgut 2020“. Klaus-Martin Bresgott vom Kulturbüro der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat sie angebracht. Denn die EKD unterstützt Projekte und Initiativen in den neuen Bundesländern, die den ländlichen Raum kulturell beleben. Unter Regie des Berliner Kulturbüros des Rates der EKD läuft das Projekt derzeit in 20 Orten.

Das klar formulierte Ziel: Gleichwertige Lebensbedingungen auf dem Land durch kreative Teilhabe und eine kulturell inspirierende Gemeinschaft zu fördern. Die Projektpartner sind entweder Kirchengemeinden, Schulen oder kulturell aktive Vereine, die mit Kirchengemeinden punktuell zusammenarbeiten. Schon 2019 war das Projekt, das wesentlich durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert wird, erfolgreich und hat zahlreiche Initiativen fördern können.

Evangelisches Schulzentrum ist Projektschule

Als einer der 20 Orte in Ostdeutschland konnte nun das Projekt „Erlebnisraum St. Nikolai – Schatz- und Geschichtstruhe von Bad Dübener“, das Pfarrer Andreas Ohle mit der

Kirchengemeinde und dem Evangelischen Schulzentrum vor Ort initiiert hat, überzeugen. Dabei geht es nicht um kurzfristigen Erfolg, sondern um gute Ideen, die wachsen und die Region lebendig halten. Jetzt gab es die Auftaktaktion zu dem Projekt in Bad Dübener – auf dem Schulhof, der die Evangelische Grundschule und die Stadtkirche verbindet.

Neben den Schülern der vierten Klasse hatten sich einige Besucher eingefunden. Unter ihnen Initiator Bresgott, Pfarrer Ohle, Kantor Norbert Britze sowie Bad Dübener Bürgermeisterin Astrid Münster. Mit Hilfe der Kinder pflanzten Christian Mehrer und sein Team einen Rotahorn. „Der Baum soll als Zeichen des Werdens und Wachsens angesehen werden“, so erläuterte Klaus-Martin Bresgott den Kindern das Geschehen.

Kirchenführung für jung und alt

Und er hatte eben jenes güldene Projektschild dabei, das nach der gelungenen Pflanzaktion rechts

neben dem Eingang zur Kirche angebracht wurde. Pfarrer Ohle berichtete, wie das Projekt nun mit Leben erfüllt werden soll. Im September wird es dazu an der Grundschule einen Projekttag geben. Dabei soll eine „Kirchenführung für jung und alt“ entstehen – mit Schautafeln an und in der Kirche sowie Begleitmaterial zum Mitnehmen. „Wir wollen Kirchen und Schule noch näher zusammenbringen – denn die Kirche steht ja für die Geschichte und die Kinder sind unsere Zukunft“, so Klaus-Martin Bresgott.

Ein Rotahorn steht nun auf dem Hof der Evangelischen Grundschule in Bad Dübener. Er symbolisiert den Start des Projektes „Erlebnisraum St. Nikolai – Schatz- und Geschichtstruhe von Bad Dübener“.

FOTO: A. BECHERT



Frischer Wind im Jugendteam

Christina Gaudlitz für Mühlenpreis nominiert

Nordsachsen. Die Preisträger für den Mühlenpreis 2020 werden gesucht. Gemeinsam mit Sparkasse und Leipziger Volkszeitung vergibt der Landkreis Nordsachsen die Auszeichnung für Ehrenamtler in den Kategorien KulturLandschaft, Sport, Soziales und Frischer Wind. Die im April geplante Verleihung fiel der Corona-Krise zum Opfer. Die Kandidaten bleiben aber im Rennen – und wir stellen sie vor. Heute: **Christina Gaudlitz** (35) vom Jugendteam Torgau für die Kategorie Frischer Wind.

„Von der Jugend, für die Jugend“ lautet das Motto des Jugendteams in Torgau, das sich im Januar 2017 unter der Leitung von Christina Gaudlitz gründete. Anliegen war und ist es, ein Jugendnetzwerk aufzubauen und jungen Menschen Perspektiven und Angebote in der Region aufzuzeigen. Christina Gaudlitz bemüht sich sehr um das Wohlbefinden der Jugendlichen und ge-



Christina Gaudlitz ist für den Mühlenpreis nominiert.

FOTO: PRIVAT

be sich stets viel Mühe, die Wünsche der Jugendlichen zu erfüllen, begründen nun ihre Mitstreiter die Nominierung für den Mühlenpreis.

Neben ihrem Vollzeitjob bei der IHK hilft Christina Gaudlitz den Teenies bei Bewerbungsschreiben, fährt sie mit ihrem privaten Auto zu Terminen oder organisiert Veranstaltungen wie das Pipe-Fest Roll'n To und das Open-Air-Festival „In Flammen“. Sie setzt sich zudem dafür ein, dass es bald einen Jugendstadtrat in Torgau geben wird. Hinzu kommt, dass sie leidenschaftlich gern fotografiert. So übernimmt sie auch die Gestaltung der Flyer und der Homepage. Sie nutzt jede freie Minute, um den Jugendlichen zu helfen, heißt es weiter in der Begründung. „Christina hat darum gekämpft, dass uns Projekte wie der ‚Jugendfonds Nordsachsen‘ und ‚Hoch vom Sofa‘ bewilligt wurden. Stetig knüpft sie Kontakte und wirkt bei Filmworkshops, Kooperationsnetzwerken, Fotoprojekten, AGs, Laternenumzügen und Drogenprävention mit.“ Und sie gebe den Jugendlichen die Möglichkeit, echte Stars wie Bülent Ceylan, Eric Stehfest, die Ehrlich Brothers und Sebastian Krumbiegel zu interviewen.

Landkreis Nordsachsen soll fit für Zukunft werden

Von Digitalisierung bis Klimaneutralität – Experten erstellen Kreisentwicklungskonzept 2030

Nordsachsen. Mit seinem Kreisentwicklungskonzept (KEK) 2030 will der Landkreis Nordsachsen die Weichen für die Zukunft stellen. Dem geht ein langwieriger und arbeitsintensiver Prozess voraus, der bereits Ende 2018 startete. Insgesamt sind zwei Jahre für die Arbeit an dem Papier vorgesehen, das die Leitbilder und Ziele für die Entwicklung des Landkreises bis ins Jahr 2030 festlegt.

Warum die Konzepterstellung so viel Zeit in Anspruch nimmt, wird bei Betrachtung der einzelnen Teilregionen Nordsachsens und deren unterschiedlichen Entwicklungstendenzen deutlich, erläutert nun Projektkoordinator Karsten Winkler. So seien die Chancen und Heraus-

forderungen in wachsenden Gemeinden wie Rackwitz oder Krostitz im Leipziger Umfeld ganz andere als beispielsweise im ländlichen Ostelbien ganz im Nordosten des Landkreises. Winkler: „Die Suche nach konsensfähigen Leitbildern, die für ganz Nordsachsen gelten und von allen Akteuren getragen werden, ist daher nicht immer einfach. Trotz dieser Herausforderung hat das KEK 2030 in den vergangenen Monaten immer stärker an Kontur gewonnen.“

Um zu bestimmen, wohin die Reise gehen soll, musste zuallererst herausgefunden werden, wo der Landkreis aktuell steht. Im zweiten Schritt folgte die Entwicklung der Leitbilder und Ziele für die Kreisentwicklung.

Weil das Konzept nicht nur als Planungsinstrument für das Landratsamt, sondern auch als Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Kommunen, Verbänden und anderen Akteuren im Landkreis dient, waren daran auch Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft sowie von wichtigen Institutionen in Nordsachsen beteiligt. In mehreren Workshops und Arbeitsgruppen wurde bis Anfang 2020 schrittweise ein Entwurf für das Kreisentwicklungskonzept entwickelt.

Zur Umsetzung wiederum bedarf es konkreter Maßnahmen, so Winkler weiter. „Auch an deren Bestimmung waren wieder die Arbeitsgruppen beteiligt. Entsprechend umfangreich und bunt war der

Strauß an Zukunftsideen, der im März in einer finalen Arbeitsgruppen-Runde diskutiert wurde.“ Geeignet haben sich die Teilnehmer am Ende auf einen Katalog mit 40 Projekten, der vom „Konzept für ein klimaneutrales Nordsachsen“ über einen „Fahrradbeauftragten für den Landkreis“ bis hin zu einem „Digitalisierungsfonds für die nordsächsische Wirtschaft“ reicht.

Bevor der Fahrplan für Nordsachsens Entwicklung in den Kreistag eingebracht wird, sollen nun die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister die Arbeitsergebnisse noch einmal genau prüfen. Aktuell laufen zu diesem Zweck die Vorbereitungen für einen Workshop Mitte Juli. Ein ähnliches Angebot plant das

Landratsamt auch für die Kreistagsfraktionen, denen ebenfalls die Gelegenheit gegeben werden soll, sich mit Kritik und Wünschen einzubringen.

Die für den Frühsommer vorgesehene Bürgerbeteiligung musste aufgrund der Corona-Krise allerdings verschoben werden. Wann und in welcher Form die Öffentlichkeit unter den gegebenen Umständen einbezogen werden kann, ist derzeit noch offen. Interessenten können sich aber jederzeit auf der Internetseite www.landkreis-nordsachsen.de über das Konzept informieren oder sich auch direkt an den Projektkoordinator KEK im Landratsamt wenden. Die Kontaktdaten sind ebenfalls online zu finden.